

InvestNews

Nr. 01/2018

Januar 2018

Beflügelt von der Steuerreform beendete der US-amerikanische Aktienmarkt den letzten Monat des abgelaufenen Jahres höher und legte damit ein mehr als positives Handelsjahr ad Acta. Dagegen konnten die europäischen Märkte zum überwiegenden Teil keinen versöhnlichen Jahresabschluss feiern.

In Ermangelung kurstreibender Nachrichten, weder vonseiten der Unternehmen noch aus dem makroökonomischen Bereich, wollte in den Euroländern auch die traditionelle Jahresendrally nicht einsetzen. Dennoch fiel die Bilanz nicht überall schlecht aus. Einige Sektoren, aber auch Indizes kleiner- und mittelgroßer Unternehmen wiesen zum Monatsende durchaus Gewinne auf.

Für Gesprächsstoff am Markt sorgten vor allem Nachrichten aus der Politik. So erzielten die Unterhändler in den „Brexit“-Verhandlungen einige grundlegende Einigungen und machten den Weg für den Austausch zum schwierigen Thema der zukünftigen Handelsbeziehungen zwischen Großbritannien und der Europäischen Union frei. Davon profitierte naturgemäß die Börse in London. Dort verbuchte der Leitindex FTSE 100 einen Aufschlag von 4,9% und ließ damit die Indizes in Festlandeuropa deutlich hinter sich. In Italien belasteten vor allem politische Unsicherheiten. Der Staatspräsident löste das Parlament auf und stellte damit die Weichen für Neuwahlen im Frühjahr 2018. Allerdings kann derzeit kaum eine Partei mit einer eindeutigen Mehrheit rechnen. Diese Unsicherheit sorgte unter anderem dafür, dass es für den Leitindex FTSE Mib an der Borsa Italiana 2,3% nach unten ging. In Spanien belastete dagegen der weiterhin brodelnde Konflikt in Katalonien. Der IBEX 35 Index gab entsprechend 1,6% nach. In Deutschland, das weiterhin ohne neue Regierung auskommen muss, schloss der DAX das Jahr 0,8% tiefer.

In den USA sorgte die Zustimmung beider Parlamentskammern zur weitreichendsten Steuerreform der vergangenen 30 Jahre für Kurssprünge. Vor allem die Aussicht auf sinkende Unternehmensabgaben, von bisher 36% auf 21%, animierten die Marktteilnehmer zu Zukäufen. Entsprechend konnte der Dow Jones 1,8% zulegen, der marktweite S&P 500 gewann 1% hinzu.

	Entwicklung zum 29.12.2017	1 Monat	1 Jahr
FTSE MIB	21.853,34 30.12.2016 19.235 52W Tief 18.424 52W Hoch 23.443 Volatilität 14,20	-2,3% ↓	+13,6% ↑
DAX	12.917,64 30.12.2016 11.481 52W Tief 11.406 52W Hoch 13.442 Volatilität 10,83	-0,8% ↓	+12,5% ↑
DOW JONES	24.719,22 30.12.2016 19.763 52W Tief 19.678 52W Hoch 25.703 Volatilität 6,78	+1,8% ↑	+25,1% ↑
EUROSTOXX 50	3.503,96 30.12.2016 3.291 52W Tief 3.214 52W Hoch 3.677 Volatilität 10,50	-1,8% ↓	+6,5% ↑
EUR/USD	1 Jahr +14,1% ↑ Volatilität 7,2	Entwicklung - Dez 2017 1,21 1,19 1,16	+0,8% ↑
EUR/GBP	1 Jahr +4,1% ↑ Volatilität 7,7	Entwicklung - Dez 2017 0,91 0,89 0,87	+0,9% ↑
SILBER	1 Jahr +6,3% ↑ Volatilität 16,9	Entwicklung - Dez 2017 in USD 17,28 16,26 15,24	+3,0% ↑
GOLD	1 Jahr +13,5% ↑ Volatilität 10,0	Entwicklung - Dez 2017 in USD 1328,86 1266,81 1204,76	+2,2% ↑

Schneider Electric SA

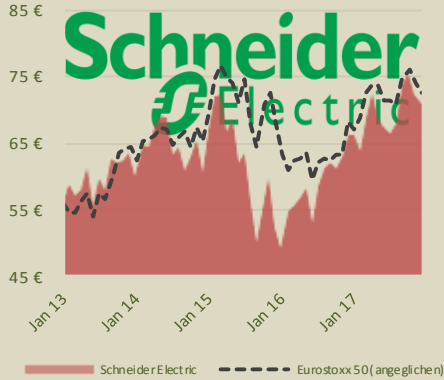
Sitz *Rueil-Malmaison,
Frankreich*

Rechtsform *Aktiengesellschaft*

Branche *Elektrotechnik*

Chart

Schneider Electric vs. Eurostoxx 50



ISIN *FR0000121972*

Aktienindex *CAC30, Eurostoxx 50*

Streubesitz *61,2%*

Unternehmensdaten und Fakten

Umsatz 2016 *24,7 Mrd. EUR*

Umsatzwachstum *-7,3%*

EBITDA-Marge *13,0%*

ROE *8,5%*

ROA *4,9%*

Gewinn *2,5 Mrd. EUR*

Bilanzsumme *41,9 Mrd. EUR*

Beschäftigte *Ca.144.000*

Marktkapitalisierung *43,6 Mrd. EUR*

Kennzahlen

	2017e	2018e	2019e
KGV	18,0	17,0	15,5
Gewinn / Aktie	3,9	4,4	4,8
Dividendenrendite	2,2	2,3	2,4

Mehr Finanzinformationen



Der französische Konzern Schneider Electric SA ist auf die Herstellung von Produkten in den Bereichen elektrische Energieverteilung und industrielle Automation spezialisiert. Das Unternehmen sieht sich selbst als globalen Spezialisten für Energiemanagementsysteme, wobei Lösungen zur Ausstattung von Mittelspannungs- und Niederspannungsnetzen zur Energieverteilung bis hin zum Endverbraucher angeboten werden. Zudem erarbeitet und verwirklicht der französische Konzern Systeme für die Steuerung, Kontrolle, den Schutz und die Überwachung von Maschinen und Anlagen in Industrie, Infrastruktur und Gebäuden. Lösungen im Bereich Erneuerbare Energien, Utility Management (Beleuchtung, Ventilation, Aufzüge und Alarmsysteme), Prozessautomation, Energieversorgung, Kühlsysteme und Sicherheitstechnik sind ebenfalls Teil der Produkt- und Dienstleistungspalette.

Schneider Electric vertreibt seine Produkte unter dem Namen einer Reihe bekannter Marken, darunter SQUARE D und Merlin Gerin. Heute bietet der Konzern sichere, verlässliche, effiziente, saubere und höchst produktive Energieprodukte. Damit werden Märkte in den Segmenten "Non-Residential Buildings", "Utilities and Infrastructures", "Industries and Machine Manufacturers", "Data Centres and Networks" sowie "Residential Buildings" bedient. Neben industrieller und privater Gebäudetechnik werden also auch der Infrastruktur- und Netzwerksektor mit Produkten und Lösungen bedient.

Der Konzern bedient seine Zielmärkte über vier Geschäftsbereiche: Buildings and Partners ist mit einem Anteil von 43% an den Gesamterträgen wichtigster Umsatzbringer. Dahinter folgt der Geschäftsbereich Industry mit 22%, dicht gefolgt von Infrastruktur mit 21% und Technology mit einem Anteil von 14%.

Aktuell werden die Produkte von Schneider Electronics in mehr als 100 Ländern vertrieben. Umsatzstärkste Region ist dabei Asien, gefolgt von Europa und Nordamerika. In den meisten Märkten werden die Produkte über ein kapillares Netz von Vertriebspartnern an die Abnehmer weitergegeben. Wesentlich für den Unternehmenserfolg sind zudem auch weltweit agierende Großabnehmer, wie Apple, ExxonMobile und Nestle.

Die Wurzeln des Unternehmens reichen bis in das Jahr 1836 zurück. Damals übernahmen die Brüder Schneider die Creusot Gießerei. Sie gelten heute in Frankreich als Industripioniere. Während des gesamten 19. Jahrhunderts war Schneider vorwiegend im Bereich Stahl- und Schwerindustrie tätig. Außerdem wurden Ausrüstungen für das Transport- und Verkehrswesen sowie Rüstungsgüter produziert. Mit Aufkommen der Elektrizität war das Unternehmen Anfang des 20. Jahrhunderts zunehmend auf diesem Gebiet tätig und baute 1905 seine erste Elektrolokomotive. 1919 erfolgte die erstmalige Expansion über die Landesgrenzen Frankreichs hinaus. Während beider Weltkriege war Schneider ein wesentlicher Bestandteil der Rüstungsindustrie. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde der Rüstungsbereich allerdings zugunsten der Produktion von Gütern ziviler Nutzung aufgegeben. Der Konzern war dennoch weiterhin ein diversifiziertes Unternehmenskonglomerat. Erst in den 1980 Jahren erfolgte eine erste Fokussierung auf den Bereich Elektrotechnik. Ausgangspunkt war dabei die, Jahre zuvor erfolgte Übernahme von Merlin Gerin, eines auf Elektrotechnik spezialisierten Unternehmens. In den Folgejahren wurden nicht zum neuen Kerngeschäft zählende Unternehmensteile veräußert und 1999 die nunmehrige strategische Ausrichtung durch die Erweiterung des Firmennamens um den Zusatz „Electric“ zu unterstreichen. Nach zahlreichen Zukäufen ist das Unternehmen heute als hochspezialisierter Anbieter von Lösungen im Bereich Elektrotechnik aufgestellt.



Wirtschaft & Finanzmärkte

Was seit 2015 aus 100.000 € wurden	
Aktien Welt	123.830,53 Entwicklung im Monat: +0,15% +188,54 €
Aktien Europa	113.615,93 Entwicklung im Monat: +0,64% +726,92 €
Aktien USA	130.698,77 Entwicklung im Monat: -0,12% -153,38 €
Anleihen Europa	105.318,63 Entwicklung im Monat: -0,84% -887,48 €
Sparbuch	99.630,11 Entwicklung im Monat: -0,03% -28,14 €
Immobilien Italien	101.609,74 Entwicklung im Monat: -0,19% -196,31 €
Rohstoff Fond	86.198,91 Entwicklung im Monat: +1,86% +1576,73 €
USD	100.774,68 Entwicklung im Monat: -0,84% -855,03 €

Sektorenperformance im Dezember					
	Italien	Deutschland	Europa	USA	Japan
	7,58%	2,24%	9,89%	5,77%	13,78%
Rohstoffe		Rohstoffe	Rohstoffe	Telekommunikation	Energiesektor
	2,10%	1,96%	1,91%	4,74%	3,32%
Dienstleistungen		Pharmazie- & Gesundheitssektor	Dienstleistungen	Energiesektor	Industriesektor
	1,73%	1,72%	1,49%	2,28%	3,12%
Telekommunikation		Telekommunikation	Öl & Gas	Nicht-Basiskonsumgüter	Finanzsektor
	-3,60%	-0,28%	0,04%	-0,03%	-1,64%
Finanzsektor		Technologie	Industriegüter & Dienstleistungen	Technologie	Technologie
	-4,20%	-6,31%	-0,95%	-0,76%	-3,40%
Technologie		Versorger	Technologie	Gesundheit	Versorger
	-5,26%	-6,77%	-3,89%	-6,36%	-9,06%
Versorger		Konsumgüter	Versorger	Versorger	Telekommunikation
	> 14,00%	> 11,20%	> 8,40%	> 5,60%	> 2,80%
	< -14,00%	< -11,20%	< -8,40%	< -5,60%	< -2,80%

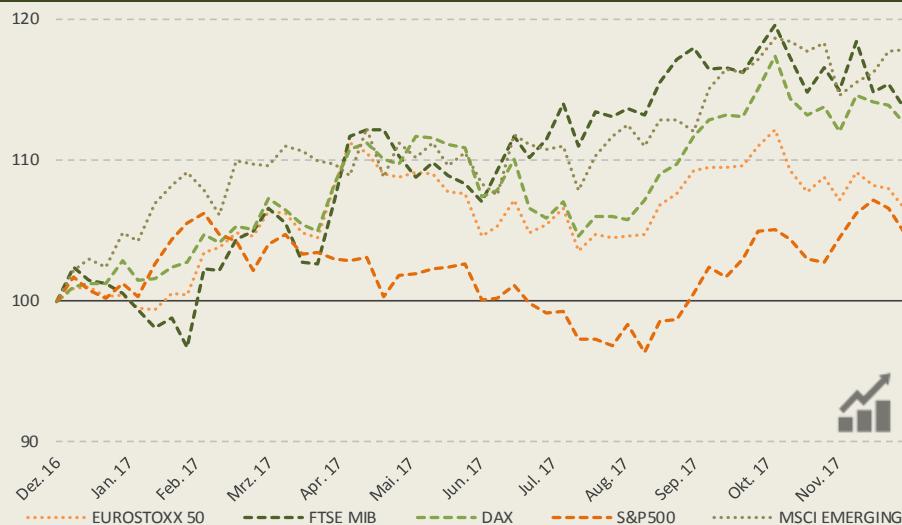
Obligationen mit unterschiedlichen Risiko/Ertrags-Profilen								
	Rating	Restlaufzeit	ISIN	Emittent	Fälligkeit	Kupon	Preis	Brutto-Rend.
Investment Grade	AAA	-> kurz	XS0748631164	Europ. Investment Bai	Mrz. 20	2,625	106,7	-0,50%
		-----> lang	DE000A2BPB50	KfW	Sep. 23	0	99,0	0,13%
	AA+	-> kurz	AT0000A08968	Austria	Mrz. 19	4,35	105,7	-0,59%
		-----> lang	XS0949964810	ÖBB Infrastr.	Jul. 23	2,25	111,1	0,18%
	AA	-> kurz	XS0456451771	Sanofi	Okt. 19	4,125	107,6	-0,26%
		-----> lang	DE000A1RE1W1	Deutsche Börse	Okt. 22	2,375	110,6	0,11%
	AA-	-> kurz	XS0805500062	Nestle Finance	Jul. 19	1,5	102,7	-0,30%
		-----> lang	XS0813400305	Nat. Australia Bank	Aug. 22	2,75	110,7	0,34%
	A+	-> kurz	XS1396260520	BMW	Apr. 20	0,125	100,4	-0,05%
		-----> lang	XS1105276759	BMW	Sep. 22	1,25	104,1	0,33%
	A	-> kurz	XS0819738492	BNP Paribas	Aug. 19	2,5	104,3	-0,19%
		-----> lang	NL0009980945	ABN AMRO	Feb. 22	5	119,1	0,24%
	A-	-> kurz	BE6243180666	AB Inbever	Dez. 19	2	104,0	-0,11%
		-----> lang	BE6276039425	AB Inbever	Apr. 23	0,8	101,5	0,49%
	BBB+	-> kurz	XS0873793375	VW Intl. Finance	Jan. 20	2	103,9	0,03%
		-----> lang	IT0005108490	Autostrade per l'Italia	Jun. 23	1,625	105,0	0,65%
BBB	-> kurz	XS0215159731	Lafarge	Mrz. 20	4,75	110,2	0,08%	
	-----> lang	AT0000A1C741	Strabag	Feb. 22	1,625	104,5	0,51%	
BBB-	-> kurz	DE000A12UAR2	Dt. Pfandbriefbank	Sep. 19	1,5	102,5	0,01%	
	-----> lang	DE000A13R8M3	Metro AG	Okt. 21	1,375	104,0	0,30%	
Junk Bond	BB+	-> kurz	DE000A13R8M3	Bilfinger SE	Dez. 19	2,375	103,5	0,53%
		-----> lang	DE000A1R0TU2	SAIPEM	Sep. 23	3,75	108,1	2,21%
	BB	-> kurz	XS1487495316	K+S AG	Feb. 20	1,5	101,2	0,91%
	-----> lang	XS1569103259	Croatia	Mai. 22	3,875	111,9	1,04%	

Daten zum 17.01.2018 | Quelle: Bloomberg

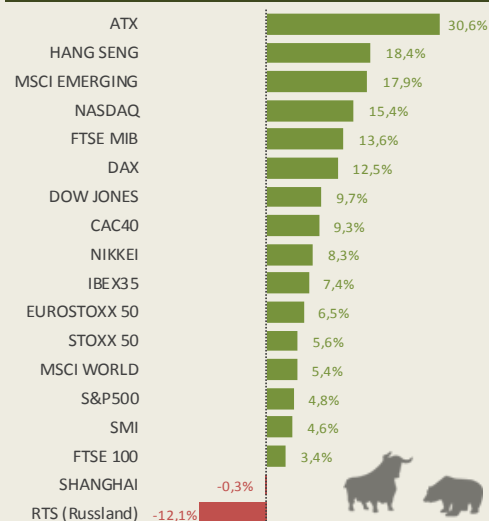
Was im Januar wichtig wird		
JP	23. Jan.	Bank of Japan Sitzung
DE	23. Jan.	ZEW Konjunkturerwartung
DE	25. Jan.	Ifo Geschäftsklima
EU	25. Jan.	EZB Sitzung
US	26. Jan.	BIP USA
IT	30. Jan.	Geschäftsklima Industrie
EU	30. Jan.	BIP Eurozone
US	30. Jan.	Verbrauchervertrauen
US	31. Jan.	Fed Sitzung
US	2. Feb.	Arbeitsmarktdaten
DE	7. Feb.	Industrieproduktion
GB	8. Feb.	Bank of England Sitzung
FR	9. Feb.	Industrieproduktion
IT	9. Feb.	Industrieproduktion
US	14. Feb.	Verbraucherpreisindex

Das Börsenjahr 2017 im Rückblick

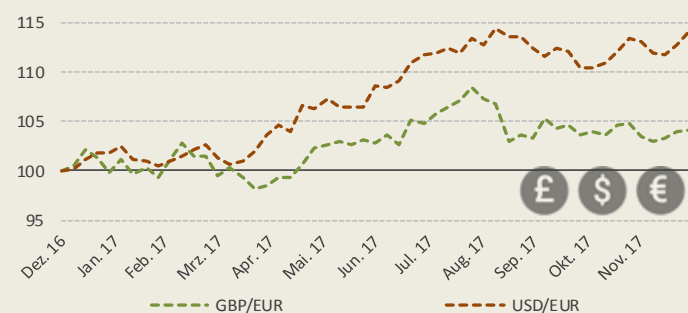
Entwicklung ausgewählter Märkte in Euro (indexiert)



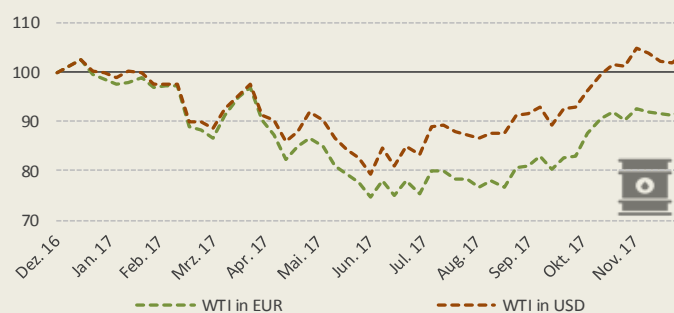
Gewinner/Verlierer in Euro



Währungen (indexiert)



Entwicklung des Rohölpreises (indexiert)



An den Börsen Geld zu verlieren, war im zurückliegenden Jahr schwierig. Über beinahe alle Anlageformen hinweg konnten Anleger zum Teil respektable Gewinne einfahren – einzige Bedingung war dabei, dass man sein Geld in Sachwerte investierte, an den Zinsmärkten dagegen konnte nur unter Eingehen hoher Risiken eine ansprechende Rendite erzielt werden. Minimale Zinsgewinne wurden zumeist von der Inflation aufgefressen. An den Aktienmärkten suchte man Indizes mit Verlusten hingegen nur unter großer Anstrengung. Ausreißer gab es höchstens in Entwicklungsländern, beispielsweise Venezuela. Dort ließ der drohende Staatsbankrott den lokalen Aktienmarkt um 95% einbrechen. Ansonsten war vielerorts „Grün“ die Farbe des Jahres. Zwar wurden auch Rücksetzer verbucht, am Ende konnte man sich aber zumeist über Zugewinne freuen. In Mailand verzeichnete der FTSE Mib einen Aufschlag von 13,6%, dem DAX in Frankfurt gelang mit +12,5% eine ähnliche Entwicklung. Verglichen mit anderen Märkten, denen die Anleger offensichtlich bessere Zukunftsaussichten einräumten, war dies aber nur Mittelklasse. Vor allem Ost-

europa, etwa die Börsen in Warschau und Prag, trumpten auf. Auch in Wien stieß man zum Jahresende auf ein mehr als gelungenes Börsenjahr an. Der ATX, Leitindex der Wiener Börse, legte über das Jahr 30,6% zu. Auch in den USA fielen die Zugewinne deutlich aus: der technologie-lastige NASDAQ und der Dow Jones standen zum Jahresende mit Aufschlägen von 31% bzw. 24% eindeutig besser da als im Vorjahr. Wer als europäischer Anleger in diesen Märkten investierte, musste allerdings aufgrund der Entwicklung des Wechselkurses Euro/Dollar auf einen guten Teil der Gewinne verzichten: für den Dow Jones schauten am Ende bereinigt „nur“ 9,7% heraus, der NASDAQ gewann in Euro 15,4% hinzu. Ohnehin lagen Analysten bezüglich der Entwicklung des Euro zum Dollar vor 12 Monaten ziemlich falsch. Sprach man damals noch vielerorts von der angepeilten Parität der beiden wichtigsten Währungen, war davon zum Jahresende nicht viel zu sehen: satte 13,4% gewann der Euro gegenüber dem Dollar während des Jahres 2017 hinzu.

Die Inhalte dieser Newsletter dienen der allgemeinen Information und werden regelmäßig aktualisiert und überprüft. Der Investmentclub übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen den Investmentclub, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen. Die auf diesen Seiten angegebenen Wertentwicklungen beziehen sich auf die Vergangenheit und sind keine Garantie für zukünftige Entwicklungen. Die Informationen können eine kompetente persönliche Beratung von Fachleuten NICHT ersetzen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Raiffeisen InvestmentClub www.raiffeisen.it/investmentclub Redakteur: Martin Altstätter / Raiffeisen Landesbank Südtirol
Versand: Raiffeisenverband Südtirol Gen.

